

Die Kirschen.



In dem friedlichen Dörflein Rebenheim, das, von Obstgärten und Weinbergen umgeben, unweit des Rheines liegt, lebte der ehrwürdige Amtmann Ehrenberg. Er wurde wegen der Treue, mit der er sein Amt verwaltete und auf Recht und gute Ordnung hielt, allgemein geachtet; seine Ehegattin war besonders wegen ihrer Wohlthätigkeit gegen die Armen allgemein geliebt. Sie hatten nur ein Kind, die kleine Karoline, die sehr schön heranblühte, und ein sehr gutes Herz zeigte. Beide Eltern liebten sie unbeschreiblich und erzogen sie vortrefflich.

Bei dem Amtshause befand sich, außer dem großen Baumgarten und dem wohlangebauten Gemüsegarten, noch ein kleines Gärtchen, das mit Blumen bepflanzt war. An dem Tage, da Karoline geboren war, setzte der Vater in die Mitte des Blumengärtchens ein Kirschbäumchen; er hatte ein Bäumchen mit niederem Stamme gewählt, damit Karoline die Blüten desto genauer betrachten, und die Früchte leichter pflücken könne. Als das Bäumchen das erstemal blühte, und mit Blüten so überdeckt war, daß es nur ein einziger weißer Blütenstrauß schien, betrachteten Vater und Mutter es eines Morgens, und freuten sich des herrlichen Anblicks. Die Mutter hatte die kleine Karoline auf dem Arm; das Kind lächelte das blühende Bäumchen an, streckte die Händchen darnach aus, und bezeugte seine Freude in Worten, die freilich noch etwas undeutlich waren. Allein die Eltern verstanden die Worte sehr wohl: „Blumen! Blumen! Schön! schön! Sie hatten an dem lieblichen Kinde eine ungleich größere Freude, als an dem blühenden Bäumchen, ja als an allen ihren Gärten und Weinbergen, und an allem, was sie hatten. Beide Eltern gelobten es Gott heilig an, Karoline fromm und gut zu erziehen; beide flehten zu Gott, er wolle ihre Bemühungen segnen, und Karoline zu seiner Ehre und ihrer Freude heranwachsen lassen.

An diesen Bemühungen ließen es die guten Eltern nicht fehlen. Die Mutter gab Karolinen den ersten Unterricht in der Religion; sie redete mit ihr herzlich und rührend von dem lieben Vater im Himmel, der die Blumen wachsen, die Bäume blühen, und die Kirschen und Trauben reifen mache; sie erzählte ihr von dem göttlichen Kinderfreunde Jesus, der gute Kinder